

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No 16.

Dreißigster Jahrgang.

Dienstag den 23. Februar 1869.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Der Commissionär G. Glos von Stuttgart ist als Agent der Berlinischen Feuerversicherungsgesellschaft für den diesseitigen Oberamtsbezirk bestätigt worden.
Den 19. Februar 1869.

R. Oberamt.

Schott, Akt.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 3., 4. und 5.



März l. J. in den Waldtheilen Sohl, Forchen, Straß, Köll, Schlittgehren, Niedersfeld, Rödenschlägle, Driangel u. Bubenlee:

7 Eichen, darunter Wagnerholz, 3 Firten, 2 Hagenbuchen, 6 Buchen, 121 fichtene und forchene, meist schwache Baustämme, 34 forchene Deichel und Sägholz, 15 Hopfenstangen, 50 Rechenstiele, 60 Stück fichtene und forchene Stangen; $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter, $13\frac{3}{4}$ Klafter do. Klobholz; 30 Klafter buchen, $6\frac{1}{4}$ Klafter birken und erlen, $35\frac{3}{4}$ Klafter anbrüchiges Brennholz, $182\frac{3}{4}$ Klafter forchen Prügel- und Anbruchholz, 2725 Stück Wellen.

Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tag aus-
geboten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Spitalhof nächst Hauersbrunn. Das Brennholz liegt meist an und in der Nähe der Schorndorf-Welzheimer Straße.

Schorndorf den 20. Febr. 1869.

R. Forstamt.

Fischbach.

Landwirtschaftlicher Verein Waiblingen.

Indem auf den im Laufe dieses Frühjahrs in Hohenheim abzuhaltenden Obstbaulehrkurs hiedurch aufmerksam gemacht und zur Theilnahme hieran aufgefordert wird, setzen wir die Theilnehmer hieran davon in Kenntniß, daß der Ausschuss einen Beitrag hierzu bis zu 15 fl. aus der Vereinskasse ausgesetzt hat.
Der Vorstand. Simon.

Gewerbe-Bank Waiblingen.

Da demnächst eine Plenar-Versammlung der Bank-Mitglieder stattfindet, so wird um Vorlegung der Cassa-Büchlein, zur Vergleichung mit dem Hauptbuche, ersucht, auch werden zugleich die rückständigen monatlichen Einlagen erwartet.
Den 22. Februar 1869.

Der Cassier

Meinhardt.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete verkauft oder verpachtet nachstehende Güter:

3 Vrtl. Acker im Eienthal

$2\frac{1}{2}$ Vrtl. „ in der Wasserstube

$\frac{1}{2}$ Morg. „ im schmalen Pfad

1 Vrtl. auf den Baumlesädem

am nächsten Mittwoch den 24. Februar Abends 7 Uhr bei Bäcker Plessing, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Wagner Kuhle's Wittwe.

Waiblingen.

1 Wagnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Wagner Kuhle.

Waiblingen. Verpachtung.

Am nächsten Samstag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, werden die der Stadt gehörigen **Kiesgärtchen** an Ort und Stelle wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Februar 1869.

Stadtschultheißenamt.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die verstorbene Matthäus Haag, Schusters Wittwe in Schwaikheim, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei bevorstehender Verlassenschaftstheilung binnen 10 Tagen hier anzumelden.

Winnenden den 17. Febr. 1869.

R. Amtsnotariat.

Aff. Unkel.

Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Georg Laner, Weber in Steinreinach, will nach Bayern auswandern, ohne einen Bürgen zu stellen.

Hierorts unbekannt Gläubiger desselben werden daher zur Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hiedurch aufgefordert.

Korb, 22. Februar 1869.

Gemeinderath.

Vorst. Haas.

Forstamt Schorndorf.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Am Montag den 1. März l. J. Vormittags 10 Uhr wird das dießjährige Erzeugniß an eichener Gerbrinde auf der Forstamts-Kanzlei dahier nach Mustern versteigert werden. Dasselbe ist geschätzt:

1. im Revier Hohengehren:

Waldtheile Maab 1, Asang 3, Heidenrain, Weiskerweg 2, Junggehölz:

6 Klafter Grobrinde, 145 Centner Mittelrinde, 135 Centner Glanzrinde.

2. im Revier Plüderhausen:

Waldtheile vordere Saalen, Obererlochdobel: 140 Centner Glanzrinde.

3. im Revier Thomashardt:

Waldtheile Triangel, Ebene, Heuberg 2 und Hasnerregart: 330 Centner Mittelrinde.

Wegen Vorzeigens des zum Schalen bestimmten Holzes hätten sich die Kaufs Liebhaber an die betreffenden Revierämter zu wenden.

Schorndorf den 20. Febr. 1869.

R. Forstamt.

Fischbach.



Kirchheim u. L.

Allen sparsamen und sorglichen Familien empfehlen wir zu gefl. Probe unser neues, nahrhaftes und gesundes **Kaffee-fabrikat**, das jedes andere Surrogat an Geschmack und Ausgiebigkeit weit übertreffen wird. Die beiden Sorten sind:

Doppelpkaffee

und

concentr. Gerstenkaffee

und in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Paketen im Detail, wie für Wiederverkäufer zu haben bei den Herren

Gust. Bezner, G. Billinger, Gust. Sirt
in Waiblingen.

Auf genaue Eintheilung des Inhalts der Packete nach Angabe der denselben beigedruckten Bereitungsweise bitten besonders zu achten

Diader & Widemann.**Große Preis-Ermäßigung****Liebig's Fleisch-Extrakt**

der **Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie**, London

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf
a fl. 5. 33. a fl. 2. 54. a fl. 1. 36.

 $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf a 54 Krz.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohproducten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen obige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in **Waiblingen Wilh. Gastenger.** in **Cannstatt Gd. Lisch,** in **Winnenden C. F. Glock.**

Sohenacker.

Von heute an halte ich stets vorräthig allerlei

Schnittwaaren,

als: **Böckseiten, Bretter, Latten, Rahmschenkel, auch Halbzöllerbretter und Schwarzen;** und lade Liebhaber hiezu ein.

G. Lauer, Müller.**Kirchheimer Loose**

Höchster Gewinnwerth 1000 fl. niederster 22 fl. Ziehung Ende März, sind à 30 fr. zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Berger Loose (Ziehung am 15. März) sind à 30 fr. zu haben in der **N. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

Strohhof, Gemeinde Kaisersbach. Del- und Sägmühle-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt sein Besizthum bestehend in:

einem 2stockigen Wohnhaus mit Scheuer und gemöbltem Keller,
einer Del- und Sägmühle beim Haus, sammt dem laufenden Geschirr,

12 $\frac{3}{8}$ Morgen Gärten, Aecker und Wiesen

am

Matthäus-Feiertag Mittwoch den 24. Febr. 1869

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Das Anwesen liegt ganz in der Nähe der Welzheim-Gschwend Gaildorfer Straße und sind sowohl die Güter als Gebäulichkeiten im besten baulichen Stande und ist namentlich die Wasserkraft der Del- und Sägmühle so ansehnlich, daß beide Werke das ganze Jahr hindurch betrieben werden können.

Kaufsliebhaber können jeden Tag von dem Anwesen Einsicht nehmen.

Den 12. Februar 1869.

Johannes Haug,
Del- und Sägmüller.

Waiblingen.

Schreiner **Oppeländer Witwe** verkauft am **Mittwoch, 24. Febr., (Matthäus-Feiertag)**

Mittags 12 Uhr:

**1. Sägmachine,
7 Hobelbänke,**

nebst dem dazu gehörigen Werkzeug, vieles dürres, geschnittenes tannen eichen und nuthaumen Holz; wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Neustadt.

2 Konfirmantenröcke hat zu verkaufen

Johannes Säfner, Bäcker.**Anzeige.**

Das große bewegliche

Wachsfiguren-Kabinetam **Sprizenhaus**

ist nur noch

**heute Mittwoch den 24ten
sowie Sonntag den 28ten Februar**

hier zu sehen.

Wozu der Besitzer alle Freunde und Gönner höflich einladet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

P. Hübler.**Epileptische Krämpfe** (Fallucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstraße Nr. 6.** — Märgen brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Wichtig für Geschlechtsleidende!

Allen an Pollutionen, Schwäche, Krankheiten der Geschlechtstheile, Bleichsucht, weikem Fluß u. Leidenden ermittelt rasche ärztliche Hilfe (Honorar 2 fl.)

C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

Zur Annahme von Bestellungen auf das im Verlage von **Albert Koch** in Stuttgart erschienene: **Württemberg wie es war und ist** 1. Reihe 3 Bände broch. 3 fl. 36 fr.; eleg. geb. 4 fl. 48 fr. und auf die Fortsetzung desselben: **Neue Folge** broch. 1 fl. 36 fr., eleg. geb. 2 fl. empfiehlt sich für Waiblingen **die Expedition des**

Amts- und Intelligenzblattes.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener gewirkter Sechziger wollenner Shawls billigst bei **Auktioneur Desterle.**

Tagesneuigkeiten.

Triest, 20. Febr., Abds. Privatnachrichten zufolge ist die österreichische Fregatte „Nadežda“ bei Lesina in die Luft geflogen. Die Besatzung dürfte größtentheils zu Grunde gegangen sein.

Paris, 18. Febr. In der Nacht vom 16. auf den 17. fand zwischen Toulon und Nizza zwischen einem Dampfschiff und einem Paketboot der Compagny Valery ein Zusammenstoß statt. Das Paketboot sank, wobei 12 Passagiere umkamen. —

London, 15. Febr. In Glasgow hat der Sturm gestern 8 Menschen den Tod gebracht. Ein 80 Fuß hoher Schornstein wurde nämlich umgeworfen, fiel auf ein nebenliegendes Haus und tödtete dessen Einwohner, 5 Frauen und einen Mann und 2 Kinder im Bette. (Wst.-Btg.)

London, 18. Febr. Ueber den Mordmord zu Burgos geht dem in London erscheinenden katholischen Wochenblatt „Tablet“ folgender authentische Bericht zu. Die Ermordung des Gouverneurs zu Burgos war nicht ein Akt der Geistlichkeit, sondern fast der ganzen Bevölkerung dieser Stadt. Zwei Tage vor dem tragischen Ereigniß erschien der Gouverneur in dem Nonnenkloster Las Huelpas und verlangte sämtliche Insassen desselben zu sehen. Als die Priorin sich nach dem Zweck dieses seltsamen Verlangens erkundigte, antwortete der Gouverneur mit religiösen Spötteleien und jagte denjenigen Nonnen, deren Neukeres ihm gefiel, Schmeicheleien, dann ließ er sich nach der Klosterkapelle führen; ohne sein Haupt zu entblößen, schritt er zum Tabernakel und mit seinem Spazierstock darauf schlagend, fragte er mit höhnischem Lächeln: „Was habt Ihr da drinnen?“ Hierauf drehte er dem Altar den Rücken und zündete sich an der heiligen Lampe seine Cigarre an. Das Volk, von der Heiligthumschändung Seitens des Gouverneurs aufs Aeußerste empört, und fürchtend, er möge diese Scenen in der Cathedral wiederholen, fiel, als es seiner ansichtig wurde, über ihn her und rief ihn förmlich in Stücke.

Ein wüthender Wolf. In Henkeres, einer Ortschaft des Bihar Comitates, wurden am 24. Dezember v. J. mehrere Personen („Bihar“ gibt nachträglich ihre Zahl auf 40 an) von einem wüthenden Wolfe gebissen, bis derselbe endlich erschlagen wurde. Bei Zweien der Gebissenen ist die Wasserscheu im höchsten Grade ausgebrochen.

Aus **Tiflis** meldet die Russ. Petersb. Btg.: „Der junge Fürst S. A—w, ein Mensch ohne alle Erziehung und ohne Vermögen, wünschte die Hand der jungen Fürstin A—se zu erwerben, die wegen ihrer Schönheit, ihrer guten Erziehung und ihres Vermögens für die beste Partie im Kreise galt. Da der junge Fürst keine Neigung bei ihr fand, beschloß er, mit dem Beistande seines Vaters und seiner Schwester die junge Fürstin zu rauben. Als diese mit ihrer Mutter und einem Begleiter am Morgen des 20. Dezembers 1867 zu Pferde von einem benachbarten Gutsbesitzer, bei welchem sie übernachtet hatten, nach Hause zurückkehrte, wurde sie in einer Schlucht, 1 1/2 Werst von ihrer Heimath, von einer Bande bewaffneter Menschen, an deren Spitze Fürst A—w stand, überfallen; man riß die Damen von den Pferden und schleppte die junge Fürstin 31 Stunden lang durch die Wälder in das Haus eines Verwandten des Entführers, wo sie geschändet und als Frau Fürstin A—w deklariert wurde. Die Sache kam vor Gericht, und dieses verurtheilte den Angeklagten zu viermonatlicher Haft. Indessen der Staatsanwalt appellirte, und am 15. Dezember v. J. hat das Obergericht den Fürsten S. A—w zum Verluste der Bürgerrechte, zu vierjähriger Zwangsarbeit und lebenslänglicher Ansehung in Sibirien verurtheilt.“

Der griechisch türkische Konflikt scheint denn nun in der That beendet zu sein. Nach einer gestern mitgetheilten Pariser Depesche des W. Bl. hat die Konferenz vorgestern eine Sitzung gehalten und die Antwort Griechenlands für genügend erklärt. Auch die Pforte wird sich hüten, wegen der Proklamation des Kabinetts Zaimis — die übrigens nach der telegraphisch angedeuteten Version der „Italie“ nicht ganz so schroff klingt, wie anfangs angedeutet wurde, obwohl sie für die Zukunft in der That völlig freie Hand wahr — neue Schwierigkeiten zu erheben. Der ganze Verlauf der Dinge weist, daß man in Konstantinopel durchaus nicht so kriegs-

lustig und freitfertig ist, wie beim Beginne des Konflikts behauptet wurde. In dem ganzen Prozesse zwischen den Türken und den nichtmuhamedanischen Völkern des Ostens steht die Pforte in der Defensive, und sie stand auch so in der diesmaligen Episode. Was jene Völkern betrifft, die wesentlich auf den Beistand Rußlands rechnen, so haben sie unter Zureden des Letzteren ihre Offensive noch einmal vertagt, — das ist aber auch Alles.

In **New-York** ist dem „World“ zufolge ein neuer Apparat erfunden worden, welcher auf Verdrängung der Röhre und Defen abzielt, indem er die mittelst gewöhnlichen Brennstoffmaterials hervorgebrachte Hitze durch die Verbrennung von aus zersehtem Wasser entwickeltem Gas erzeugen will. Dieser Apparat ist tragbar und thut seine Wirkung schon nach 3 Minuten, d. h. er erwärmt ein Zimmer mittlerer Größe innerhalb dieser Zeit. Das Geheimniß des Erfinders besteht in den Mitteln zu Zersehung des Wassers. Die Hauptsache, um die es sich dabei handelt, liegt indeß in der Frage, welche der „World“ nicht beantwortet, nämlich: ist dieses Resultat auf praktische und wohlfeile Weise zu erreichen?

Die gegenwärtig in **Liverpool** weilende Mander'sche Menagerie war vor einigen Tagen der Schauplatz einer Entsetzen erregenden Scene. Als der Thierbändiger Maccomio während der Vorstellung in einen Löwenkäfig trat, warf ihn unmittelbar darauf ein großmächtiger mähenloser Löwe von hinten nieder, und bearbeitete ihn mit seinen fürchterlichen Zähnen. Ein schrecklicher Kampf entspann sich; mit einem Faustschlag gelang es schließlich Maccomio den Löwen von sich herunter zu werfen, und war im Begriffe aufzuspringen, als ein zweiter Löwe auf ihn losging. Ein Schlag mit dem schwer mit Blei geladenen Peitschenstiel brachte den neuen Angreifer sehr bald zur Raision, und einige Hiebe desselben Instruments auf den Kopf des ersten Löwen machten diesen beunruhigt. Trotz seines zerfleischten Rückens setzte der unerschrockene Thierbändiger die Vorstellung ruhig fort.

Dampfkraft, wie sie ökonomisch vertheilt werden kann.

Hievon gibt die Einrichtung in Printing House Square zu New-York in der That ein höchst merkwürdiges Beispiel. Im Kellergehoß der Sprucestreet ist nämlich eine Dampfmaschine von 150 Pferdekraft ausgestellt, welche den ganzen Tag über arbeitet und für die Nachtarbeit von einer solchen nach 75 Pferdekraft abgelöst wird. Von hier aus führen nun nach den Zeitungsdruckereien der benachbarten Straßen überallhin Schächte, durch welche die Treibriemen laufen und die Maschinenpressen mit der Dampfmaschine in Verbindung setzen. Diese Schächte haben zusammen, und zwar die Hauptschächte eine Länge von 3/4 engl. Meilen und die Nebenschächte von über einer englischen Meile, wozu man sich die entsprechende Länge der Treibriemen denken mag. Einer dieser Treibriemen z. B. der von Rautschuck, mißt 120 Fuß und treibt eine in der benachbarten Nassaustreet im 5. Stockwerke eines Hauses stehende Maschinenpresse; und ein anderer, aus Leder und 140 Fuß lang setzt wieder in einer anderen Straße die in einem und demselben Gebäude sowohl tief unten im Keller, als auch im obersten, dem Dachstockwerke befindlichen Druckmaschinen in Bewegung. Es ist aber erstaunlich, was diese Dampfmaschine, natürlich mit Hilfe der Presse arbeitet. Sie druckt die zahlreichen Kinderschriften einer hierin großen Firma, dient dann einem zweiten bedeutenden Verlags-Etablissement, sowie einer Anzahl von Accidenzdruckereien, druckt eine Masse von Magazinen und Büchern, versteht eine Steindruckfabrik und verschiedene große Buchbindereien mit der nöthigen Dampfkraft und producirt endlich die manchmal sehr großen Auflagen von 50 — sage fünfzig — verschiedenen Tag- und Wochenblättern New-Yorks (darunter z. B. die Auflage eines der gelesesten amerikanischen literarischen Journale von 300,000 Exemplaren). Sachverständige mögen hieraus ermessen, wie viel Personen, Räumlichkeiten, Zeit und Feuerungsmaterial durch diese gemeinschaftliche Theilnahme an einer Dampfmaschine erspart wird, und dürfte dieses Beispiel, wo dieses System in so großartigem Maßstabe zur Anwendung gebracht ist, um so eher zur Nachahmung im Kleinen anregen. (Gemeinnützige Wochenchrift von 1868, No. 49.)

Das Wirthshaus bei Newmarket.

(Schluß.)

Williams wollte noch etwas sagen, aber Jenny schloß ihm den Mund mit einem Kusse, rief ihm noch eine gute Nacht zu und schlüpfte in die Thüre. Williams kehrte nach dem Wirthshause zurück, wo der wohllehrwürdige Ahasverus eben einen zweimal mißlungenen Versuch gemacht hatte, nach Hause zu gehen. Der Graf ließ ihn durch seine Leute in ein Bett bringen, und ebenso geschah es mit der Pächterfamilie, den Bräutigam ausgenommen, denn er lag so behaglich unter dem Tische, und der Schlaf hatte ihn so fest geschnürt, daß man einstimmig beschloß, seine süßen Träume nicht zu stören.

In der Frühe des Morgens trat der Graf vor das Bett des Herrn Ahasverus und weckte ihn etwas unfreundlich mit den Worten: „Geschwinde, Herr Pastor, geschwinde aus den Federn! Es gehen wichtige Dinge vor.“

Der Wohllehrwürdige riß sich die Augen, sah den Grafen eine Weile an, und sagte dann gähnend: „Sie sind's, Herr Wirth. Ach, Ihre Küche und Ihr Keller haben mich übel zugerichtet.“

„Davon ist jetzt nicht die Rede,“ antwortete jener, „nehmen Sie sich zusammen, ich bringe böse Nachrichten.“

„Mein Gott, ich bin gewiß bestohlen worden!“

„So arg ist's nicht,“ versetzte der Graf, „aber doch arg genug. Miß Jenny und Herr Star werden sich nicht heirathen.“

„Und warum nicht?“

„Sintemalen durch ein Gesetz verboten ist, daß in England eine Frau zwei Männer habe. Miß Jenny ist schon verheirathet.“

„Verheirathet? Ohne mein Vorwissen? Die Ehe ist ungültig.“

„Sie selbst haben sie ja getraut.“

„Ich? o du schändliche Lüge!“

„Sie haben den Trauschein unterschrieben, und dreißig Pfund dafür eingestekt.“

Herr Ahasverus saß jetzt sprachlos da und machte allerlei wunderliche Geberden.

Der Graf stellte ihm vor, daß es weise sei, sich in ein unvermeidliches Schicksal zu ergeben. „Wenn die Geschichte ruckbar wird,“ sagte er unter andern, „so werden Sie ausgelacht.“

„Daraus mache ich mir nichts,“ brummte der geistliche Herr.

„Sie verlieren aber auch Ihre Stelle,“ fuhr der Graf fort.

„Außerdem ist und bleibt die Trauung gültig, und bliebe sie es nicht, um so schlimmer für ihre Tochter; besser doch, Jenny ist die Frau des Architekten Williams, als die Frau eines Mannes. Uebrigens werde ich durch meine Verbindungen Ihrem Schwiegersohne Arbeiten verschaffen, wobei er Ehre und Geld gewinnen kann.“

Die Gründe waren so einleuchtend, daß Herr Ahasverus sich ergab, und mit wehklagender Stimme ausrief: „der Mensch denkt und Gott lenkt!“

Der Graf pries diese Ergebung, und nahm es über sich, die Pächterfamilie zu bedenken. Der Vater lachte laut auf und rief: „Meiner Treu, der Spaß ist wohl eine Reise hierher werth, und man soll nicht sagen, daß die ehrlichen Leute in Essex nicht zu leben wissen. Das Hochzeitmahl habe ich nun einmal bestellt, und ich will es dem Brautpaar geben, und die Freude soll heute neben uns sitzen, wie gestern.“

Der Frau war das recht, denn sie konnte bei dieser Gelegenheit doch immer ihren Bus zur Schau tragen, und der Pächterjunge zeigte ebenfalls eine große Gleichmüthigkeit. „Im Grunde,“ sagte er, „hätte ich sie mir genommen, weil man doch eine nehmen muß; sie war mir aber zu schwächlich, und ich dachte immer bei mir, du wirst sie gewiß einmal zerbrechen.“

Bei der ersten Zusammenkunft des Herrn Ahasverus mit seiner Tochter und seinem Schwiegersohne gab es noch einige finstere Blicke; als aber beide ihn kosend umfingen, und aus Jenny's Augen ein Paar warme Thränen auf seine Wangen fielen, da wandelte es ihn an, wie Nahrung und Großmüth, und die letzte ging so weit, daß er der Braut die für die Trauung erhaltene Banknote zum Geschenk machte. Das Hochzeitmahl brachte nun vollends die Gemüther einander

näher, und Ahasverus, als er beim Nachhausegehen aus dem Gleichgewichte kam, und Williams ihm jedesmal wieder dazu verhalf, schwur hoch und theuer: sein Schwiegersohn sei der ehrlichste Kerl in Newmarket.

Die Geschichte wurde bald bekannt und das Wirthshaus erhielt dadurch noch größeren Zulauf. Einige Wochen nachher kam König Karl nach Newmarket, um dem Pferderennen beizuwohnen. Er hörte von den beiden lustigen Wirthen, und ließ ein Mittagmahl bei ihnen bestellen; aber wie groß war sein Erstaunen, als ihm vor der Thür des Hauses der Herzog von Buckingham und der Graf von Rochester, jeder eine Serviette unter dem Arme, entgegen kommen! Sie mußten ihm während des Essens alle hier erlebten Abenteuer erzählen, und der König wurde dadurch in so gute Laune versetzt, daß er ihre Verbannung aufhob und ihnen die Rückkehr an den Hof gestattete. In der Gegend sprach man aber noch viele Jahre von den beiden Wirthen. Die Männer sagten: man aß und trank vortrefflich bei Ihnen, und sie waren so billig, als man sein kann. Die Weiber und Mädchen aber sagten: man aß und trank vortrefflich und sie waren so bösslich, als man sein kann.

S i n n s p r u c h .

Die Hände sollst du regen,

Drum hast du sie empfah'n!

Sie falten, bringt erst Segen,

Wenn du dein Werk gethan.

E i n g e s e n d e t .

Wenn irgend ein für die Landwirthschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unstreitig dasjenige des Hrn. Maschinenfabrikanten **J. Herlemann** in Kirchheim u. A. Derselbe hat den vielfachen Anforderungen renommirter Landwirthe dadurch entsprochen, daß er sich entschlossen, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe im Lotteriewege (Koose à 30 fr.) zu veräußern. Hierzu hat Hr. Herlemann von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß erhalten. Daß Hr. Herlemann ein erprobter Meister in seinem Fache ist, hat er schon vielfach durch eigen construirte preiswürdige Maschinen bewiesen; ebenso dürfte erwähnenswerth sein, daß ihm von Sr. Majestät dem verewigten König Wilhelm im Jahr 1862 die silb. Medaille für Landwirthschaft verliehen wurde. — Unter den zur Verloosung kommenden Gegenständen führen wir besonders an: Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegöpel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häkelschneidmaschinen für Göpelwerk und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Preßspindeln, Brückenwaagen zc. zc., welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren. Sämmtliche Maschinen und Geräthe sind von Sachmännern geprüft und taxirt worden, wie überhaupt Hr. Herlemann die Verloosung amtlicher Aufsicht unterstellt.

Wir wollen daher nicht versäumen, diese Verloosung dem Publikum, ganz besonders aber den Landwirthen, angelegentlich zu empfehlen, und möchten wünschen, daß recht Viele in unserer Gegend mit Gewinnen überrascht würden. Die Ziehung findet Ende März 1869 statt.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 20. Februar 1869.

Dinkel per Centr.	4 fl. 3 fr., 4 fl. 2 fr., 4 fl. — fr.
Haber „ „	4 fl. 24 fr., 4 fl. 22 fr., 4 fl. 19 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 18. Februar 1869.

Dinkel pr. Centr.	3 fl. 55 fr., 3 fl. 50 fr., 3 fl. 47 fr.
Haber „ „	4 fl. 8 fr., 4 fl. 5 fr., 4 fl. 2 fr.

Gold- u. Silber-Cours vom 20. Febr. 1869.

20 Frcs.-St.	9 fl. 27—28 fr.
Dufaten	5 fl. 35—37 fr.
Preuß. Friedrichs'dor	9 fl. 57—58 fr.
Pistolen	9 fl. 46—48 fr.
Engl. Courr.	11 fl. 52—56 fr.